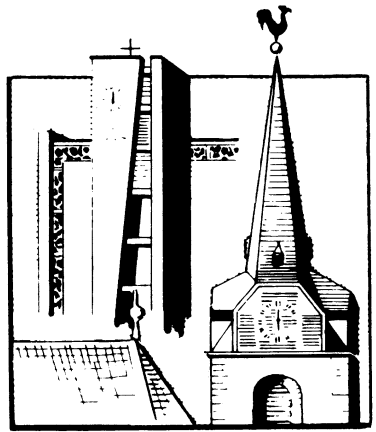


PFARRBRIEF
ST. GALLUS
ST. JOSEF
FLÖRSHEIM AM MAIN



Nr. 1/ 40. Jahrgang - Ostern 2009



*Gott hält eine Zukunft für uns bereit,
die all unser Denken, Bitten und Verstehen
weit übersteigt. Das ist das Licht, das uns
am Ostermorgen aufgehen kann.*



Licht Christi

*Im Licht von Ostern
sind wir Menschen
der Hoffnung.*

Inhaltsverzeichnis:

Ostergruß	Seite 3
Die Pieta von St. Gallus	Seite 5
Einweihung des Pfarrheims St. Josef	Seite 7
Interview mit Küster Wilhelm Bachmann	Seite 11
Tauftermine 2009	Seite 14
Programm Erwachsenenbildung 2009	Seite 15
Neues aus der Pfarrbücherei	Seite 17
Erstkommunion 2009	Seite 18
Neues vom Familienausschuß	Seite 20
Die heilige Messe erleben - Teil 3 u. 4	Seite 21
Aktionsausschuß St. Josef	Seite 23
100 Gemeinden handeln fair	Seite 24
Erfolgsbilanz der Pfarreien Gallus und Josef	Seite 25
Nachruf Hans Nauheimer	Seite 26
Reise der Kantorei nach Polen	Seite 27
30 Jahre Seniorentanzkreis	Seite 29
Krankensalbung im Gemeindegottesdienst	Seite 30
KjG-Kinderferienfreizeit 2009	Seite 31
Zum Datenschutz	Seite 32
150 Jahre Kindertagesstätte St. Michael	Seite 33
Familiennachrichten	Seite 34
Renovierung der Kriegergedächtniskapelle	Seite 35
Beichtgelegenheiten und Hauskommunion	Seite 35
Gottesdienstzeiten für Ostern	Seite 36
Ostergrüße der Redaktion	Seite 38
Wegweiser	Seite 39

IMPRESSUM:

Pfarrbrief St. Gallus und St. Josef, Flörsheim

HERAUSGEBER: Kath. Pfarrgemeinderäte St. Gallus und St. Josef, Flörsheim am Main.

Redaktion: Karlheinz Schäfer (verantwortlich), Elvira Klaus, Marion Novatius

Layout: Monika Adelfang, Sylvia Hofmann

Anschrift der Redaktion: Hauptstraße 28, 65439 Flörsheim am Main, Telefon: 06145 - 6015 Fax: 06145 - 7652

www.pfarramt-florsheim.de

Der Pfarrbrief erscheint 4 mal jährlich in einer Auflage von 3.250 Stück und wird kostenlos an katholische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

In eigener Sache: Der nächste Pfarrbrief erscheint am **Donnerstag, 4. Juni 2009**

Einsendeschluß für den nächsten Pfarrbrief: **Donnerstag, 30. April 2009**

DRUCK:

Roth-Werbung GmbH, Hafenstr. 4 in 65439 Flörsheim am Main, Telefon: 06145 - 2071 Fax: 06145 - 53289

Gedanken zu Ostern

Liebe Mitchristen,

wir nähern uns dem Osterfest. In den 40 Tagen der Fastenzeit bereiten wir uns innerlich auf das höchste christliche Fest vor. Leid, Tod und Auferstehung Jesu. Drei Tage, die es in sich haben.

Vom letzten gemeinsamen Festmahl, über die Gefangennahme, Verurteilung, Kreuzigung, Tod und schließlich die Auferstehung. Das alles zu verstehen und nachzuvollziehen ist nicht einfach.

Dennoch gehört der Glaube an die Auferstehung zu unseren elementarsten Hoffnungen. Die Hoffnung, daß mit dem Tod eben nicht alles aus und vorbei ist, daß es neu weitergeht. Der feste Glaube daran, daß uns nach unserem irdischen Leben das ewige Leben in Gottes Herrlichkeit und Gegenwart erwartet. Bereits etwa fünfundzwanzig Jahre nach dem Tod Jesu, also lange vor den Evangelien, gab es eine Kurzfassung der »frohen Botschaft«, eine kurze kultische Formel, durch die den ersten Christen das Wichtigste über ihre neue Religion gesagt wurde, nämlich: (hier in der Übersetzung der „Bibel in gerechter Sprache“)



...Der Messias ist für unsere Sünden gestorben, wie es die Schrift schon sagt. Er wurde begraben und am dritten Tag auferweckt nach der Schrift. Von Kephaz und dann den Zwölf wurde er als Lebendiger gesehen. Danach erschien er mehr als 500 Geschwistern auf einmal, von denen die meisten heute noch leben, nur einige sind schon tot. Und er erschien danach noch Jakobus und allen Apostellinnen und Aposteln. Als letztes erschien er auch mir, als einer Nachgeburt...

Heute formulieren wir die wesentlichen Gedanken und Grundsätze unseres Glaubens im apostolischen Glaubensbekenntnis.

Wir begehen in diesem Jahr das „Paulusjahr“. Paulus ist sicher neben Petrus und Johannes der bekannteste Apostel Jesu. Vor allem weil er bis zu seiner Bekehrung die Christen verfolgte und danach zum größten Missionar der Christenheit wurde. In vielen Briefen machte er sich Gedan-



Foto: Karlheinz Schäfer

ken, wie die Menschen als Christen leben und handeln sollen. Er erklärt aber auch, wie er das Wunder der Auferstehung Jesu versteht. Diese Gedanken haben bis heute nichts von ihrer Aussagekraft verloren.

Nach Paulus ist die Auferstehung kein Ereignis an Haut, Sehnen und Knochen. In der Auferstehung entsteht ein geistlicher, ein himmlischer (unsichtbarer) Leib. (1 Kor 15, 44.48f)

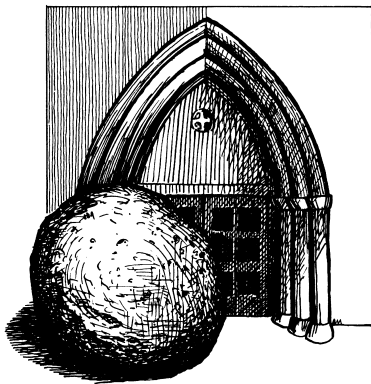
Wenn wir also sterben, bleibt die äußere Hülle zurück. Sie wird wieder zu Staub. Aber alles andere, das was uns zu Lebzeiten ausgemacht hat, unsere Seele, unsere Gedanken, unser ICH, geht in die Auferstehung, gelangt in das ewige Leben zu Gott.

Durch die lebendige Erfahrung der Auferstehung Jesu und die Sendung des Heiligen Geistes fanden die Jünger zu Pfingsten aus ihrer Trauer und Lethargie hinaus und begannen von

ihren Erlebnissen mit Jesus zu erzählen. So wurde Jesus in ihren Gedanken und in ihren Herzen wieder lebendig. Diese Erinnerungen überdauern nun schon fast 2000 Jahre und noch immer erzählen wir die alten Geschichten, die heute noch genauso aktuell sind wie damals. Paulus hat damals viel dazu beigetragen, die Auferstehung Jesu zu verkünden und zu erklären. Diese Botschaft gibt uns die Hoffnung, beim Gedanken an den Tod nicht zu verzweifeln. Wir dürfen gewiss sein, in die Herrlichkeit Gottes einzugehen. Geben wir diese Hoffnung weiter, daß sie auch die nächsten 2000 Jahre überdauert.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Fastenzeit und ein frohes Osterfest 2009

*Ihre Gemeindeferentin
Bettina Malcher*



Rollt den Stein weg!

Die Pieta von St. Gallus

Die Pieta von St. Gallus zählt zu den schönsten und wertvollsten Madonnenarstellungen des Bistums Limburg. Nun jedoch hat der Zahn der Zeit an der wertvollen Skulptur derart genagt, daß sogar ein Auseinanderbrechen droht, sollte die Pieta noch einmal bewegt werden. Diese erschreckende Nachricht verkündete zumindest der Würzburger Restaurator Peter Pracher, nachdem er sich die Madonna eingehend in seiner Werkstatt betrachtet hatte. Die Pieta wurde 1776 aus Laubholz als monumentale Skulptur im dreiviertel Relief gefertigt und aus mehreren Holzblöcken zusammengesetzt. Durch die starke Aushöhlung der Rückseite war sie aber schon zu ihrer Erschaffenszeit sehr fragil, zumal der Künstler, vermutlich Heinrich Jung, die 176 Zentimeter hohe Skulptur mit seinen Schnitzwerkzeugen mehrfach durchstoßen hat. Diese Beschädigungen kaschierte der Künstler geschickt mit rückseitig angebrachten Lederstücken. Die Oberfläche des Kunst-



Foto: Regina Dörhöfer

werkes ist mit Kreidegrund beschichtet, so daß dann eine farbige Bemalung mit Ölfarben auf das Meisterwerk aufgetragen werden konnte. Heute ist von der farbigen Bemalung für den Laien nichts mehr zu erkennen, da die Originalschicht mit einer heute sichtbaren Farbgebung in Polierweiß, Gold und Silber überdeckt wurde. Doch nicht nur die Farbgebung wurde im Laufe der Jahre verändert, sondern auch alte Restaurierungen haben ihre Spuren hinterlassen. So versuchte beispielsweise ein unsachkundiger Restaurator der Skulptur mit einem bräunlichen Überzug ein besonders antikes Aussehen, künstliche Patina, zu verleihen. Zudem sind Ablösungen und Lockerungen der Farbschichten auf dem Holz zu erkennen. Besonders die vergoldeten Teile drohen abzufallen. Einzelne Stellen fehlen jetzt schon. In der Malschicht sind auch die Fraßgänge von Schädlingen deutlich erkennbar. Die Schädlinge sind zwar nicht mehr aktiv, doch haben sie vor allem den Sockelbereich der Pieta derart ausgehöhlt, daß die Standsicherheit nun gefährdet ist.

Zudem sind einige Leimfugen gerissen. Die Erkenntnisse sind somit erschreckend und so darf die Skulptur aus der Werkstatt des Restaurators vor einer stabilisierenden Restaurierung auch nicht mehr nach Flörsheim zurücktransportiert werden. „Wir wußten, daß die Pieta restauriert werden muß, doch mit einer so tragischen Diagnose haben wir nicht gerechnet“, so Küster Wilhelm Bachmann. Die Kirchengemeinde erwartete eher ein Gutachten, das den Verschmutzungsgrad und die falschen Restaurierungsmaßnahmen ankreidete, aber nicht mit einer substanzgefährdeten Diagnose. In einem ersten Restaurierungsvorschlag rät der Würzburger Fachmann zu einer Auffüllung der Fraßgänge mit einem Bindemittel, so daß die Ausflugslöcher der Schädlinge wieder gefüllt seien und die Stabilität der Skulptur wieder verbessert würde. Auch die offenliegenden Risse und Fehlstellen müßten geschlossen werden. Die schädlichen Spuren der Altrestaurierungen sollten wie die Staub- und Schmutzschicht entfernt werden, damit das Holz der Pieta wieder atmen könne. Neben der konservierenden Restaurierung schlägt Pracher zudem eine künstlerische Aufarbeitung vor. Hierbei soll die derzeit sichtbare klassizistische Farbgebung in Polierweiß, Gold und Silber erhalten, beziehungsweise durch eine Neuvergoldung verbessert werden. Die Pieta selbst würde so beispielsweise ein neues silbernes

Kleid aus Weißgold erhalten. Silber könne hier wegen der Oxidation nicht verwendet werden. Der Restaurator möchte die wertvolle Skulptur aber erst noch einmal röntgen lassen, um zum Beispiel die genaue Tiefe der Fraßgänge zu sehen. Dann wird er auch eine genaue Kostenschätzung abgeben können. Die Kirchengemeinde rechnet jetzt schon mit etwa 10.000 Euro für die konservierende Restaurierung und weiteren 10.000 Euro für die empfohlene künstlerische Aufarbeitung. Das Bistum Limburg gibt zwar einen Teil zur Instandhaltung des Kunstgegenstandes dazu, den Großteil wird die Kirchengemeinde aber selbst mit Spendengeldern aufbringen müssen. So wird der Sockel in St. Gallus, auf dem die Pieta all die Jahre ihren Platz hatte, wohl auch noch einige Zeit verwaist bleiben.

Regina Dörhöfer



Foto: Regina Dörhöfer

„Möge das Neugeschaffene mit Leben erfüllt werden“

Mit diesen Worten beendete Helmut Richter seine Ansprache anlässlich der Einweihung der neuen Räumlichkeiten des Pfarrheims in St. Josef am 18. Januar 2009.

Am 06. Dezember 2005 wurde unser Vorsitzender des Verwaltungsrates auf einer Informationsveranstaltung des Bistums Limburg über das Thema „Sparen und Erneuern“ in Kenntnis gesetzt, daß die Pfarrkirche St. Josef zukünftig mit keinen weiteren Zuschüssen aus Limburg für den Unterhalt der Kirche versorgt wird und auch keine Finanzzuweisungen mehr für Bau- und Erhaltungsmaßnahmen des Pfarrheims gewährt werden.

Nach näherem Hinsehen stellte sich heraus, daß St. Josef im pastoralen Raum von Flörsheim die Hauptlast von 80% der jährlich veranlagten Sparsumme zu tragen hat. Nach wochenlanger Betroffenheit, Ratlosigkeit und geführten Diskussionen mit den verantwortlichen Entscheidungsträgern in Limburg und dem Bezirksdekan wurde eine Umfrage innerhalb der Kirchengemeinde von den gewählten Verantwortlichen des Verwaltungs- und Pfarrgemeinderates gestartet. Dabei stellte sich heraus, daß 95% der an der Umfrage betei-

ligten Gemeindemitglieder unbedingt für den Erhalt der Josefskirche votierten. Dies war genug Ansporn, sich innerhalb der Gremien für den Erhalt der Kirche einzusetzen.

Es wurde ein Mehrpunkteplan mit folgenden Zielen erarbeitet:

1. Die Gremien von St. Josef lehnten den Sparvorschlag in dieser einseitig gefaßten Form zunächst ab.
2. Das Kirchengebäude sollte in seiner Form dauerhaft erhalten bleiben.
3. Zum Erhalt konnte man sich vorstellen, das Grundstück von Pfarrheim und Hausmeisterwohnung notfalls zu verkaufen.
4. Ein Teil des Verkaufserlöses könnte zum Umbau (Verkleinerung der Kirche) verwendet, und der übrige Betrag angelegt werden, um nachhaltige Einnahmen für den Unterhalt und zukünftige Renovierungsmaßnahmen zu haben.
5. Das Pfarrheim wird in das bestehende Kirchengebäude integriert.
6. Die Pfarrei St. Josef bildet zusätzlich einen Förderkreis zum Erhalt der Kirche.

Der ins Leben gerufene Förderkreis startete mit 145 Mitgliedern, und heute gehören ihm immerhin noch



Fotos: Stefan Seck



130 Mitglieder an. Durch Wegzug und Todesfälle ist die Zahl der Spender leicht rückläufig geworden und wir sind daher auch zukünftig auf jede Spende angewiesen. Eine Mitgliedschaft ist nicht zwingend.

Helmut Richter und Martina Schäfer dankten allen Gemeindemitgliedern für die vielen eingebrachten Ideen, Vorschläge und Skizzen, die zu einer tragbaren Lösung durchdacht wurden. So manche Verwaltungsratssitzung dauerte Stunden und forderte von allen Mitgliedern ein hohes Engagement.

Bei einem kleinen Festakt der Pfarrgemeinde erhielten Herr Richter, der die Hauptlast in Form von geleisteten Arbeitsstunden am Umbau zu tragen hatte, sowie unsere Küsterin Sr. Irmina, die die tägliche Anlaufstelle für

die Handwerker gewesen ist, ein kleines Präsent in Form von Blumen bzw. einem Essensgutschein von der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Martina Schäfer überreicht.

Herr Hermann Schneider unterstützte uns mit seinen handwerklichen Schreinerkenntnissen beim Ausbau der Einbauschränke in der ehemaligen Sakristei und dem Aufbau und Anpassen der Möbel in der neuen Sakristei. Nicht zu vergessen das Kürzen der vielen Kirchenbänke, welches unter seiner Regie mit vielen anderen ehrenamtlichen Helfern unentgeltlich bewerkstelligt wurde. Durch all diese Hilfsmaßnahmen konnten die Umbaukosten ein wenig gemindert werden.

Für die musikalische Umrahmung zwischen den Reden sorgten Erich

Theis mit der Geige und Kurt Steyer mit dem e-piano.

Der Pfarrgemeinderat arrangierte zu diesem besonderen Ereignis einen Sektempfang für die rund 200 Besucher, die an der Feierstunde teilnahmen.

Der Kindergarten St. Josef überreichte durch die Leiterin Frau Müller ein Kreuz, welches von den Kindern selbst gebastelt worden war und zukünftig seinen Platz in den neuen Räumlichkeiten finden wird.

Eine von Günther Preußler zusammengestellte Bildpräsentation, die über die halbjährige Umbaumaßnahme informierte, lief im Hintergrund ab. Von den Franziskanerinnen wurde eine Ausstellung sakraler Gegenstände aus dem 40-jährigen Bestehen der Josefskirche in der Kirche aufgebaut.

Pfarrer Beuler brachte seine große Freude zum Ausdruck mit den Worten, wenn er sich so umschaue, bekomme er richtig Lust nach St. Josef zu kommen. Aus Frust sei Lust geworden, denn als er in 2005 die Hiobsbotschaft von den finanziellen Kürzungen erhielt, war er ebenso wie viele Gemeindemitglieder enttäuscht. Auch seine Eingaben in Limburg zum Erhalt der Kirche in der damaligen Form hatten nicht gefruchtet. „Der jahrelange Prozeß, den wir hinter uns

haben, hat letztendlich zu diesem tragfähigen Ergebnis geführt“ so Pfarrer Beuler in seiner Ansprache.

Vor der Segnung dankte er allen Spendern und Helfern für deren Großzügigkeit und Einsatzfreude. Ohne Gottes Hilfe hätte diese Krise, die auch zu einer Chance für die Zukunft gereift sei, nicht überwunden werden können. Pfarrer Beuler beendete seine Ansprache mit den Worten „Laßt uns aus erlesenen Steinen ein lebendiges Haus aufbauen.“

Das neue Pfarrheim kann über zwei separate Eingänge vom Kirchhof erreicht werden. An zwei Räume von 68 und 33 Quadratmeter Größe, die durch eine fahrbare Trennwand auch gemeinsam genutzt werden können, schließen sich Küche, Abstellraum und (Behinderten-) Toiletten an. Eine weitere Verkleinerungsmaßnahme der Kirche bedeutet der Einbau einer schallschluckenden Trennwand zwischen Kirchenschiff und Sakristei/Meißdieneraum.

Wer für den Erhalt der Josefskirche spenden möchte, kann dies jederzeit tun oder dem Förderkreis beitreten:

**Spendenkonto 11080502,
BLZ 512 500 00 bei der
Taunus-Sparkasse.**

*Stefan Seck
Verwaltungsrat St. Josef*

Interview mit Wilhelm Bachmann, Küster von Sankt Gallus.

Wilhelm, Leute aus der Gemeinde sagen, daß Du in Sankt Gallus schon Küster warst, als sie hier zur Erstkommunion gingen. Wie lange machst Du diese Aufgabe schon?

Vor 43 Jahren, 1966, ging ich in Sankt Gallus zur Erstkommunion, wurde dann Ministrant und später Oberministrant. Kaplan Geis hat mich in mehreren Gesprächen gebeten, das Amt des nebenberuflichen Küsters zu übernehmen. Diese Aufgabe, Küster und Hausmeister in Sankt Josef, habe ich dann am 1.10.1977 übernommen. Zusätzlich war ich an den Feiertagen zur Unterstützung des Küsters Hannes Gall von Sankt Gallus auch dort tätig. Als Hannes Gall aus dem Dienst schied, habe ich am 1.11.1985 auch diese Küsterstelle übernommen. Außerdem habe ich 15 Jahre lang die Kriegergedächtniskapelle betreut, bis 1985. In dieser Zeit wurde auch die letzte Innenausmalung durchgeführt.

Von 1993 bis zum Jahre 2000 betreute ich nur noch als Küster die beiden Pfarreien.

Aufgrund privater Veränderungen mußte ich mich im Jahr 2000 als Küster erneut bewerben und habe dann nur noch die Küsterstelle von Sankt Gallus bekommen.



Die Anforderungen aus Beruf, Vereinsarbeit, politischem Engagement und Küstertätigkeit erfordern bestimmt viel Zeit. Viel Freizeit bleibt Dir nicht. Wie kriegst Du das alles auf die Reihe?

Da ich seit meiner Kindheit an die Vereinsarbeit gewöhnt bin (durch meinen Vater), ist es für mich keine zusätzliche Belastung, sondern erfüllt mich noch immer mit großer Freude. Einen Ansporn erhielt ich durch die Frage meiner (damals kleinen) Tochter, warum wir immer zum Fastnacht feiern gehen und sie nicht mitgehen darf. Hieraus wurde die Idee einer Kinderfastnachtssitzung geboren, die aber mangels Interesse wieder eingeschlafen ist. Nur das Rosenmontag-Kinderkostümfest besteht in abgewandelter Form noch heute.

Durch die Ideen und Initiativen des Kaplans Ralf Hufsky und mir wurde die Kinder- und Jugendarbeit in der

Pfarrei wieder zum Leben erweckt, zum Beispiel bei Kolping mit Familienwochenenden, Spielenachmittagen, usw. Einige unserer Ideen waren allerdings damals für einige Leute zu modern, zu progressiv. 1994 bin ich dann aus verschiedenen Gründen bei Kolping ausgetreten. Somit bin ich beim FNC gelandet.

Die KAB hatte bald festgestellt, daß ich die entsprechenden Kenntnisse habe, und seitdem bin ich für die Technik bei den Fastnachtssitzungen

zuständig. Der neue Anstrich des Saales im Pfarrzentrum, mit Freiwilligen ausgeführt, ist auch eine meiner Ideen. Es gibt aber leider immer noch verschiedene Personen, die mit meiner Arbeitsweise nicht einverstanden sind. So darf ich als Kälte- und Klimameister keine technischen Arbeiten mehr im GZ verrichten.

Auch daß ich mit meiner Familie und Freunden immer für große Weihnachtsbäume Sorge, kommt nicht bei allen Leuten gut an, andere freuen sich sehr darüber. Obwohl ich diese Zeit, wie so viele andere Stunden, die ich mit meiner Familie in der Kirche arbeite, nicht bezahlt bekomme. Es wäre vieles nicht möglich ohne die Mithilfe meiner Kinder und Partnerin. Pfarrer Beuler, wie auch seinerzeit Pfarrer Kaifer, überläßt mir freie Hand für die Ausübung des gesamten Küsterdienstes. Es sind keinerlei Absprachen zu treffen, insbesondere auch für die Vorbereitungen der Gottesdienste, so macht die Arbeit immer noch Spaß.

Auch braucht man immer gute Küstervertretungen, die dann da sind, wenn ich bei der Fastnacht oder sonst verhindert bin, und den Küsterdienst beim Gottesdienst übernehmen.

Die sorgfältige Arbeit des Küsters erfordert auch Kreativität. Wann hast Du die besten Ideen?

Meine Ideen sammle ich zum Teil bei diversen Veranstaltungen oder durch Gespräche in der Arbeitsge-



Foto: Regina Dörhöfer

meinschaft der Küster im Bistum Limburg, wo ich seit einigen Jahren im Vorstand bin. Auch nehme ich regelmäßig an Fortbildungen und Exerzitien teil.

Du bist seit vielen Jahren mit enormem ehrenamtlichen Einsatz mit Kaffee- /Kuchentheke und Sektkabarett bei öffentlichen Anlässen tätig, um aus dem Erlös die besonders wertvollen Teile des Kirchenschatzes restaurieren zu lassen. Was hast Du schon alles bewirkt und was steht noch an?

Beim Sommerfest 1988 habe ich mit Wilhelm Pappert, meinem damaligen Küstervertreter, die Besucher über die Freilegung der Gräber und die Sanierung des Fußbodens in der Kirche informiert. Die erhaltenen Spenden konnten wir dem damaligen Pfarrer Rolf Kaifer übergeben. Dabei kam uns die Idee, künftig Aktivitäten durchzuführen, um aus dem Erlös Geld für die Restaurierung des Baldachins zu sammeln, der in einem schlechten Zustand war. Mit dem Verkauf von Kaffee, Kuchen, Sekt und Wein haben wir Geld eingenommen. Die Restaurierung des Baldachins wurde aber immer wieder verschoben, weil uns momentan andere Dinge wichtiger erschienen, wie zum Beispiel die Restaurierung sakraler Gegenstände wie Kelche, Kerzenständer, Skulpturen, Altarbilder, Antependien, Choralbuch oder andere Teile des Kirchenschatzes. Der Baldachin wurde erst Ende 2008 in alter

Schönheit wiederhergestellt. Alle Projekte wurden immer in Absprache mit Dr. Spengler, Kunsthistoriker im Bischöflichen Ordinariat Limburg, realisiert.

So habe ich mit meinen Helfern im Laufe der Jahre, auch durch Spenden zum Beispiel der Gruppe „Mooadel“ und der Gruppe „Spiel vom Verlobten Tag“ und durch Zuschüsse des Bistums insgesamt ca. 70.000 € eingenommen, die wie oben beschrieben verwendet worden sind. Der Kreis der Spender und Wohltäter setzt sich zusammen aus interessierten Personen, die teilweise der Kirche fern stehen und sich aber trotzdem für den Erhalt der wertvollen Gegenstände in der Kirche einsetzen wollen. Auch durch die Mithilfe der Firma Wittekind können wir zum Beispiel die Ausleuchtung der Kirche beim Weihnachtsmarkt stellen, die bei den Besuchern sehr gut ankommt.

Das nächste Objekt, das schon dringend auf die Restaurierung wartet, ist unsere Pieta.

Die Skulptur steht bereits in einer kunsthistorischen Fachwerkstatt in Würzburg zur Begutachtung. Wir erwarten einen Kostenvoranschlag von dort, um dann mit Dr. Spengler eine Entscheidung zu treffen. Eins steht schon fest, das wird auch eine sehr aufwendige Sache.

Beim diesjährigen Fastnachtsgottesdienst, der übrigens auch aus meiner Ideenküche entstammt, hatten wir

durch Kollekte und Verkauf von Getränken im Galluszentrum Einnahmen von ca. 500 €. Damit können wir die aufwendige Röntgenuntersuchung bezahlen, die nötig wurde, um den Zustand der Holzstruktur der Pieta zu untersuchen. Meine Tochter Regina hat in einem eigenen Artikel weitere Informationen hierzu für die Gemeinde. (s. Seite 5-6) Um die weitere Finanzierung zu unterstützen, planen wir eine **Benefiz-Fastnachtssitzung** am 10.01.2010, Beginn 16.11 Uhr.

Alle Freunde und Gemeindemitglieder, die sich bei der Restaurierung einer der schönsten und wertvollsten Madonnen-darstellungen im Bistum Limburg beteiligen wollen, bitten wir um ihre Spende, Stichwort Pieta, auf das Konto 208 035 789 bei der Naspa, BLZ 510 500 15.

Ich will heute diese Gelegenheit nutzen, mich bei allen Leuten sehr herzlich zu bedanken, die meine Arbeit für die Gemeinde durch ihre Spende und durch ihren Beitrag bei Kaffee und Kuchen etc. belohnen und anerkennen. Ohne meine Helfer kann ich das jedoch nicht alles schaffen, auch ihnen mein herzliches Dankeschön.

Wilhelm, ich danke Dir für Deine Ausführungen und wünsche Dir und Deinen Helfern, auch im Namen unserer Gemeinde, weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen für Deine Arbeit.

Das Interview führte Karlheinz Schäfer



Tauftermine 2009

*geplante Tauftermine in
St. Gallus und St. Josef*

Sonntag, 26.04.2009

9.00 h in St. Josef

Sonntag, 24.05.2009

10.30 h in St. Gallus

Sonntag, 28.06.2009

9.00 h in St. Josef

Sonntag, 30.08.2009

10.30 h in St. Gallus

Sonntag, 27.09.2009

9.00 h in St. Josef

Sonntag, 25.10.2009

10.30 h in St. Gallus

Sonntag, 22.11.2009

9.00 h in St. Josef

Sonntag, 27.12.2009

10.30 h in St. Gallus

Programm des Erwachsenenbildungsausschusses Pastoraler Raum Flörsheim-Weilbach-Wicker für das Jahr 2009

Liebe Gemeindemitglieder,

das Jahr 2009 ist zwar schon recht weit fortgeschritten, aber trotzdem möchte ich Ihnen auf diesem Wege noch ein gutes Neues Jahr wünschen.

Vielen Dank auch für die rege Beteiligung an den 4 Abenden im vergangenen Jahr.

Im Erwachsenenbildungsausschuß hat es im vergangenen Jahr eine personelle Veränderung gegeben. Frau **Sigrid Remsperger** aus Wicker wurde in unserem Team herzlich begrüßt.

Nun zum Jahresprogramm 2009, welches zum Teil bereits durchgeführt wurde:

Sonntag, 01. Februar 2009 um 15.30 Uhr (bereits durchgeführt)

In Zusammenarbeit mit dem Christlich-Islamischen Arbeitskreis fand eine Veranstaltung statt zum Thema: Das Christentum, Ursprung und Gegenwart. Es war die 11. Begegnung von Christen und Muslimen in diesem Rahmen.

Referent: Pfarrer Frank-Peter Beuler.

Auch dieses Jahr haben wir wieder ein Hauptthema gefunden, das in allen Pfarreien unseres pastoralen Raumes angeboten wird.

Philosophie im Alltag

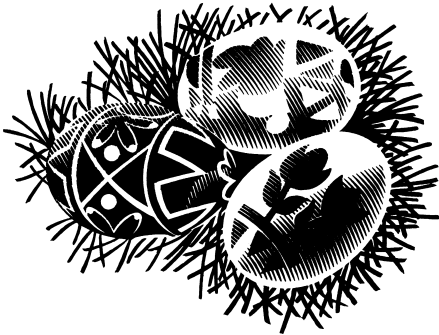
Die Philosophie (wörtlich „Liebe zur Weisheit“) ist der Versuch, die Welt und die menschliche Existenz zu deuten und zu verstehen. Menschen betreiben auch Philosophie, um sich selbst und die Welt, in der sie leben, besser zu verstehen, um ihr Handeln, ihr Weltbild auf eine gut begründete Basis zu stellen. Wer ernsthaft philosophiert, stellt kritische Fragen an die umgebende Welt. Mit 4 Themen wird herzlich eingeladen, zu philosophieren und praktische Lösungsmöglichkeiten für alltägliche Fragestellungen zu erarbeiten.

Dienstag, 03. März 2009 um 20.00 Uhr (bereits durchgeführt)

Lebenskrisen und Gottes Antwort
Wie mein intensiver Hilferuf nach oben in ein neues Leben geführt hat.
Referentin: Frau Christa Klupp, Lehrerin aus Rüsselsheim.

Dienstag, 17. März 2009 um
20.00 Uhr (bereits durchgeführt)

Meditativer Tanz in der Osterzeit.
Referentin: Frau Christine Rudershau-
sen aus Wiesbaden.



Dienstag, 05. Mai 2009 um
20.00 Uhr

Erst kommt das Fressen – dann
kommt die Moral.

Ursachen und Chancen der Finanz-
krise und die Möglichkeit, gut mit
Kapital umzugehen.

Ort: Katholisches Gemeindezentrum
Maria Himmelfahrt, Brahmsstr. 12 in
Flörsheim-Weilbach.

Referent: Herr Dr. Heribert Zingel,
Volkswirt und Theologe.

Dienstag, 01. September 2009 um
20.00 Uhr

Glück und Glas – wie leicht bricht
das.

Glück in der Philosophie und was
man beitragen kann, glücklich zu
leben.

Ort: Pfarrheim St. Katharina in
Flörsheim-Wicker.

Referent: Dr. Hans-Joachim Tambour,
Theologe, Geistlicher Begleiter und
Systemischer Therapeut.

Dienstag, 13. Oktober 2009 um
20.00 Uhr

Dia-Musik-Vortrag.

Fließendes, lebendiges Wasser:
Geschichten vom Wasser. Die Lahn
von der Quelle zur Mündung mit der
„Moldau“ von Smetana.

Ort: Großer Sitzungsaal im Pfarrge-
meindezentrum St. Gallus, Eingang
Untermainstraße in Flörsheim.

Referent: Herr Reinhold Schmitt aus
Elz, Direktor i.R. Ehemaliger Dozent
für Musiktherapie an dem „Bildungs-
zentrum für Altenpflege“ in Frankfurt.



Dienstag, 24. November 2009 um
20.00 Uhr

Krisen im Lebenszyklus.

Lebenskrisen gehören zum natürlichen Lebensverlauf und werden von allen Menschen erlebt.

Wir geraten in eine große Krise, wenn ein naher Angehöriger schwer erkrankt oder sogar stirbt. Es ist wohl-tuend für den Kranken, die Gewißheit zu haben, daß er nicht alleine ist durch das eigene „Dasein“. Krisen sind Wegweiser, Knoten- und Ent-scheidungs-punkte.

Ort: Katholisches Pfarrheim St. Josef,
Kolpingstr. 13 in Flörsheim.

Referentin: Frau Christa Hofmann
aus Flörsheim, Vorsitzende des Hos-pizvereins „Lebensbrücke“.

Dienstag, 08. Dezember 2009 um
20.00 Uhr

Meditativer Tanz in der Adventszeit.

Ort: Großer Saal im Pfarrgemein-de-zentrum St. Gallus, Hauptstr. 28 in Flörsheim.

Referentin: Frau Christine Ruders-hau-sen aus Wiesbaden.

Ich würde mich freuen, wenn auch in diesem Jahr das Programm Ihr Inter-esse findet und Sie folgerichtig Ihre Schritte zu uns lenken. Wir freuen uns auf Sie.

Peter Körtel

Bildungsbeauftragter im Erwachsenenbil-dungsausschuß Pastoraler Raum Flörsheim-Weilbach-Wicker



Neues aus der Pfarrbücherei

Hallo liebe Leser,

heute haben wir eine gute Nachricht für alle Fans und Liebhaber der **Was-ist-was**-Bücher.

Wir haben die alten Bücher, die teilweise noch Erstausgaben waren, aus-sortiert und für unsere Bücherei einen kompletten Satz der beliebten, neu überarbeiteten und der heutigen Zeit angepaßten Bände gekauft.

Die Was-ist-was-Bücher mit ihren vielfältigen Sachgebieten werden gerne von Kindern für ihre Schulauf-gaben ausgeliehen.

Also liebe Kinder: Kommt mal sonntags zu uns und schaut euch die schönen neuen Bücher an. Es lohnt sich.

Unsere Bücherei ist immer sonntags von 10 - 12 Uhr geöffnet, außer in den Schulferien.

Wir, das Bücherei-Team, freuen uns auf euren Besuch.

Marion Novatius



Erstkommunion 2009

In diesem Jahr werden insgesamt 37 Kinder in unseren beiden Gemeinden die erste Heilige Kommunion empfangen. Das sind deutlich weniger Kinder als sonst, jedoch sind die Gruppen beinahe gleich groß: 17 Kinder in St. Josef und 20 in St. Gallus. Die Termine sind der 19. April in St. Josef und der 26. April in St. Gallus.

Begleitet werden die Kinder von insgesamt 7 Katechetinnen, die sie in 5 Gruppen auf den Empfang der Heiligen Kommunion vorbereiten. Das ist schon wirklich die unterste Grenze und ich bin gespannt zu sehen, ob sich in den nächsten, geburtenstärkeren Jahrgängen wieder mehr Mütter finden, um die Kinder zu begleiten. Ansonsten wird unser Vorbereitungs-

konzept so nicht mehr haltbar sein. Auch die Aussicht auf flächendeckende Ganztagschulen zeigt, daß wir uns umorientieren müssen. Im Moment geht es noch, und wir freuen uns über die Mütter, die diesen wichtigen Dienst übernommen haben. Es sind Frau Kirst, Frau Kuther-Großmann, Frau Lemb, Frau Lutz, Frau Mohr, Frau Schleidt und Frau Pali. Mehr Katechetinnen wären allerdings wünschenswert.

Nichtsdestotrotz haben wir gerade einen schönen Vorstellungsgottesdienst in St. Josef gefeiert und gleichzeitig so noch das neue Pfarrzentrum (mit-)eingeweiht. Die neu gestaltete Kirche hat uns dabei einen guten Rahmen gegeben, und gezeigt: Alles wirkliche Leben ist Bewegung und somit auch Veränderung.

Ich bitte Sie schon jetzt, die Kinder mit Ihrem Gebet auf dem letzten Teil des Weges zum Fest des Lebens zu begleiten, das Mottolied dieses Jahrgangs heißt: Mit Kopf und Herz und Händen stehen wir vor Dir. Ein ganz neues Lied, das uns von unserem ehemaligen Kantor Andreas Großmann empfohlen wurde, und sich gleich zu einem Renner entwickelt hat. Der Text paßt sehr gut zur Erstkommunion, es steckt viel Aussagekraft darin.

Schauen Sie sich doch einmal nach unserem Symbol in der Kirche um.

*Ihr Gemeindeferent
Michael Frost*

Feier der Erstkommunion in
St. Josef am Sonntag,
19. April, 10.30 Uhr

[REDACTED]



Feier der Erstkommunion in
St. Gallus am Sonntag,
26. April, 10.30 Uhr

[REDACTED]



Neues vom Familien - Ausschuß

17. Mai 2009: Gemeindebrunch im Galluszentrum nach dem Gottesdienst

Alle Gemeindemitglieder sind eingeladen, nach der Messe miteinander zu essen und in gemütlicher Runde Gemeinschaft zu erfahren. Jeder, der möchte, bringt eine Kleinigkeit zum Essen mit, so daß wir später ein leckeres Buffet zusammenstellen können. Für Getränke ist gesorgt. Anmeldung ab dem 2. Mai im Pfarrbüro und in beiden Kirchen

Im Sommer wird es einen Kinderbibeltag für Kinder ab 5 Jahren geben. Der genaue Termin steht noch nicht fest, **geplant ist der 14. Juni** ab 14.00 h **am Galluszentrum.**

Genaue Informationen und Plakate folgen !!!

13. September 2009: Gemeindeg grillen nach dem Gottesdienst in **St. Josef.** Wie beim Gemeindebrunch soll auch hier die Gemeinschaft aller Generationen im Mittelpunkt stehen. Jeder bringt sein Grillgut mit, Salate, Brot und Getränke werden gestellt.

+++HERZLICHE EINLADUNG+++HERZLICHE EINLADUNG+++HERZLICHE EINLADUNG+++

Die heilige Messe bewusst miterleben

3. Teil: Gloria und Tagesgebet



Foto: Petra Meinel

Schon gewusst ...

... was das Händefalten bedeutet?

Schon die Ritter fätselten früher beim Treueversprechen die Hände. Sie hielten die Handinnenflächen gegeneinander und streckten die Finger gerade nach oben. Der König umfasste dann die Hände. Der Ritter zeigte, dass er seinem König treu sein werde. Der Betende macht so deutlich, dass er sich ganz in Gottes Hand begibt und ihm dienen will. Auch wenn man die Finger beim Beten verschränkt, zeigt man, dass man ganz bei Gott ist und sich besinnt.

... warum der Priester die Arme ausbreitet?

Diese Art zu beten nennt man Orantel(h)haltung (lateinisch orans: Gebet). Die Haltung erinnert an die ausgebreiteten Arme des Gekreuzigten. Es zeigt die Offenheit für alles, was Gott bereithält.

An Sonntagen und an den Hochfesten wird nach dem Kyrie das Gloria gesungen oder gesprochen – es entfällt in den Bußzeiten, also in der Advents- und Fastenzeit. Es beginnt mit den Worten aus dem Lukasevangelium, in dem die Engel über die Geburt Jesu jubeln (Lukas 2,14). „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade“. Das Gloria ist ein Lobgesang auf die Herrlichkeit Gottes. Gloria (lateinisch) bedeutet übersetzt so viel wie Ruhm, Glanz, Herrlichkeit.

Das anschließende Tagesgebet fasst den Eröffnungsteil der Messe zusammen. Der Priester lädt die Gemeinde zum Gebet ein, indem er sagt: „Lasset uns beten!“ In der folgenden kurzen Stille besinnen wir uns auf die Gegenwart Gottes. Mit ausgebreiteten Armen spricht der Priester dann laut aus dem Messbuch das Tagesgebet. So bringt er die Gebetsanliegen aller vor Gott. Jeder Sonntag, jeder Festtag oder Gedenktag eines Heiligen hat sein eigenes Tagesgebet. Am Ende des Gebets werden Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist genannt. Die Gemeinde stimmt mit „Amen“ zu. Nun bilden die Einzelnen eine Gemeinschaft.

Marion Strothfecher

Die heilige Messe bewusst miterleben

4. Teil: Wortgottesdienst

Foto: Petra Meinl



Lesungen

Nach der Einführung beginnt der Wortgottesdienst. Alle sitzen. Ein Mann oder eine Frau geht nach vorne an den Ambo. Das ist der Lektor oder die Lektorin. Er beginnt mit den Worten: „Lesung aus ...“, nennt die Textstelle aus dem Alten Testament, der Apostelgeschichte oder den Apostelbriefen des Neuen Testaments und liest sie vor. Am Schluss sagt der Lektor: „Wort des lebendigen Gottes.“ Die Gemeinde antwortet: „Dank sei Gott.“ An Werktagen gibt es immer eine Lesung, an Sonn- und Festtagen meistens zwei. Zwischen den beiden Lesungen kommt als Antwortgesang ein Psalm oder ein Lied. Nach der Lesung wird das Halleluja angestimmt und alle stehen auf. Das Wort Halleluja kommt aus dem Hebräischen und bedeutet so viel wie „Preiset Gott!“ In der Fastenzeit wird es nicht gesungen.

Marion Strothteicher

Schon gewusst ...

dass es eine Leseordnung gibt?

Die biblischen Lesungen folgen einer bestimmten Ordnung. Die Gemeindemitglieder lernen auf diese Weise viele und besonders wichtige Texte der Bibel kennen.

was liturgische Farben sind?

Den einzelnen Festen und Sonntagen in der Kirche sind verschiedene Farben zugeordnet:

Weiß: die Farbe der Reinheit und des Lichtes; an Hochfesten der Weihnachts- und Osterzeit, an Festen vieler Heiliger und Festen, die Christus gewidmet sind.

Rot: die Farbe der Liebe, des Blutes, des

Heiligen Geistes und des Feuers; bei der Firmung, an Palmsonntag, Karfreitag, Pfingsten und an Gedenktagen für Märtyrer.

Grün: die Farbe der Hoffnung; an den Tagen, an denen es kein besonderes Fest gibt. Es ist die „Alltagsfarbe“.

Rosa: die Farbe der Morgenröte; möglich am dritten Adventssonntag und dem vierten Fastensonntag.

Schwarz: die Farbe der Trauer; bei Totenmessen und Beerdigungen sowie an Allerseelen.

Violett: die Farbe der Umkehr und Buße, auch der Trauer, daher manchmal statt Schwarz gewählt. Sie wird in der Fasten- und Bußzeit, also auch im Advent benutzt.

Aktionsausschuß St. Josef



Am Anfang des Jahres wurde von Martina Schäfer ein „Aktionsausschuß St. Josef“ ins Leben gerufen. Dieser Ausschuß hat sich zur Aufgabe gemacht, das

Gemeindeleben mit besonderen Akzenten lebendiger und interessanter zu gestalten. Denn in einer intakten Gemeinschaft können wir die Liebe Gottes viel besser erfahren. Da wir um Vielseitigkeit bemüht sind, ruht der Aktionsausschuß auf 4 elementaren Säulen, die sind
Säule 1: Jugend-/ Meßdienerarbeit
Säule 2: Musik, Konzerte
Säule 3: Gemeinschaft
Säule 4: Bildung und Meditation.

Bei den Aktionen der einzelnen Säulen kann sich jeder beteiligen! Das ist nun eine herzliche Einladung an SIE, verehrte(r) Leser(in), wenn Sie Ideen oder Lust haben mitzuwirken, dann melden Sie sich bei der unten angegebenen Adresse. Der Vorteil ist, wenn sie einmal mitgeholfen haben, daß Sie nicht regelmäßig eingespannt werden,



sondern eben nur dann, wenn Sie Zeit und Interesse haben. Darum wäre es unser größter Wunsch, möglichst viele Mitglieder in unserem Ausschuß zu haben, damit jeder sich in seinem Zeitrahmen einsetzen kann. Wenn dieser Pfarr-



brief erscheint, haben wir schon einige Aktionen (Fastenfrühstück, Ostereinfärben, Osterkerze basteln) veranstaltet. Unser nächstes Treffen ist am **Donnerstag, 23.04.2009**, 19.45 Uhr in St. Josef. Für unsere Aktionen wünsche ich uns Gottes Segen und viele interessierte

Gemeindemitglieder, die durch ihre Anwesenheit bekunden, daß wir auf dem richtigen Weg sind.

Juliane Seck (Tel. 8844)
(email: Julianeseck@aol.com)

„100 Gemeinden handeln fair!“

Die Pfarrgemeinderäte St. Gallus und St. Josef haben in ihrer Sitzung am 5. Februar beschlossen, sich an der neuen Bistumsaktion „100 Gemeinden handeln fair“ zu beteiligen. Dadurch haben die Gemeinden sich verpflichtet, in den nächsten drei Jahren fair zu handeln.

Ursprung dieser Aktion ist eine Wette unseres Bischofs Franz-Peter Tebartz-van Elst.

Er hat gewettet, daß sich in seinem Bistum Limburg mindestens 100 Gemeinden finden, die den fairen Handel in den nächsten drei Jahren auf unterschiedlichste Weise unterstützen wollen. Sollte er seine Wette verlieren, wird er eine Gemeinde beim Verkauf fair gehandelter Waren unterstützen. Er wettet dabei gegen Wettpaten aus der Musik, Fernsehen, Kirche, Sport und Kabarett. Welche Seite auch immer die Wette gewinnt, der oder die Verlierer müssen ihren Wetteinsatz in einer der beteiligten Gemeinden einlösen. Welche Gemeinde in den Genuß eines Wettensatzes kommt, entscheidet das Los am 20. September im Rahmen des Kreuzfestes in Limburg. Als Auszeichnung erhalten außerdem alle teilnehmenden Gemeinden im Rahmen der Kreuzwoche aus der Hand des Bischofs ein farbiges Türschild als



Siegel für ihre Eine-Welt-Arbeit in den kommenden 3 Jahren.

Insgesamt 5 Aktionsfelder stehen den teilnehmenden Pfarrgemeinden zur Verfügung, wovon nur jeweils 3 Aktionsfelder abgedeckt sein müssen. Durch den regelmäßigen Verkauf der Eine-Welt-Produkte im Pfarrbüro, den Verkauf nach zahlreichen Gottesdiensten und das Verwenden der Eine-Welt-Produkte, insbesondere des Kaffees, im Rahmen unserer Pfarrfeste und anderer Veranstaltungen, werden diese Kriterien durch unsere Gemeinden bereits erfüllt. Außerdem bieten wir auch weitere besondere „Faire Aktionen“ an, beispielsweise in Form des fairen Frühstücks, des Verkaufsstandes am Weihnachtsmarkt oder der Eine-Welt-Kaffeeproben im Rahmen des Flörsheimer Wochenmarktes. Auch werden durch die Gemeinden immer wieder Faire Produkte anlässlich von Geburtstagsjubiläen verschenkt.

Die Aktion „100 Gemeinden handeln fair“ ist Teil der Bistumskampagne „Eine Welt fairstärken“, die am 7. Februar eröffnet wurde. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die Fair Trade Verkaufsruppen und Weltläden im Bistum Limburg zu stärken. Sie will damit deutlich machen, daß uns das Evangelium herausfordert, gemeinsam für eine gerechte Welt zu arbeiten. Der Faire Handel ist ein Beitrag der Kirche für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. „Eine Welt fairstärken“ will Gruppen, Verbände und Gemeinden durch Aktionen motivieren, sich im fairen Handel zu engagieren, die Eine Welt fair zu stärken.

Deshalb laden wir auch gerade Sie als Gemeindemitglieder ein, an den von uns angebotenen Aktionen teilzunehmen. Schauen Sie auch gerne im Eine-Welt-Laden im Pfarrbüro vorbei und testen Sie das umfangreiche Angebot. So können auch Sie die Bistumskampagne positiv unterstützen.

Daniel Richter



Erfolgsbilanz der Pfarreien St. Gallus und St. Josef Spendenergebnisse 2008:

Sternsingeraktion (Januar 2009):
8.284,00 €
Adveniat:
4.445,92
Weihnachtsbaumverkauf:
1.700,00
Misereor:
3.420,10
Kollekte Verlobter Tag:
1.905,94



Zum Tode von
Hans Nauheimer

*Zwei fleißige Hände ruhen, ein gutes Herz steht still,
zwei liebe Augen schlafen nun wie es der Schöpfer will.*

Am 14.01.2009 verstarb Hans Nauheimer nach langer schwerer Krankheit. Er war von Juli 1964 bis Januar 1978 als erster Organist in unserer neu errichteten Pfarrgemeinde St. Josef tätig. 1975 gründete er die Schola von St. Josef und leitete sie mit viel Freude.

Hans Nauheimer hatte neben seiner Berufstätigkeit bei Opel die D- und C-Organistenausbildung des Referates Kirchenmusik im Bistum Limburg als Schüler von Eugen Großmann durchlaufen. Bereits während seiner Ausbildung versah er Vertretungsdienste in St. Gallus und wurde nach Absolvierung der Prüfungen D im April '63 und C im April '65 zum ständigen Vertreter im Organistenamt von St Gallus.

Nach der Aufgabe seiner nebenamtlichen Organistenstelle in St. Josef im Jahre 1978 war Hans Nauheimer ein zuverlässiger Vertreter, nicht nur für das Orgelspiel in unseren Kirchen, sondern auch in den Kirchen der Nachbargemeinden.

Im Januar 1998 mußte Hans Nauheimer aufgrund der fortschreitenden Erkrankung das Orgelspiel endgültig aufgeben.

Hans Nauheimer zeichnete sich durch seine Zuverlässigkeit und seine Gewissenhaftigkeit aus.

Sein Orgelspiel war nie aufdringlich. Nie hat er sich als Organist in den Vordergrund gespielt. Sein Orgelspiel sollte dem Gesang der Gemeinde dienen. So hat er in unzähligen Gottesdiensten zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen gewirkt. Gerne hat er auch Marienlieder zu Ehren der Mutter Gottes gespielt.

Möge Gott ihm dies in seiner Güte vergelten.

Die Pfarrgemeinden St. Josef und St. Gallus werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Helmut Richter
Vorsitzender des Verwaltungsrates St. Josef

Reise der Kantorei nach Polen

Im Oktober des vergangenen Jahres fuhren wir, die Flörsheimer Kantorei, mit Angehörigen zur Flörsheimer Partnerstadt Pyskowice. Zehn Tage war die 55köpfige Reisegruppe unterwegs, denn es war nicht nur eine Konzert-, sondern auch eine Kulturreise geplant. So gab es ein umfangreiches Besichtigungsprogramm in Dresden, Breslau, Krakau und auf der Rückreise in Görlitz, wo wir die Abendmesse zum Kirchweihfest musikalisch gestalteten. In Pyskowice selbst stand dann unser Konzert mit englischer und deutscher Chormusik aus drei Jahrhunderten auf dem Programm. Sehr herzlich wurden wir von Vertretern der Stadt und der

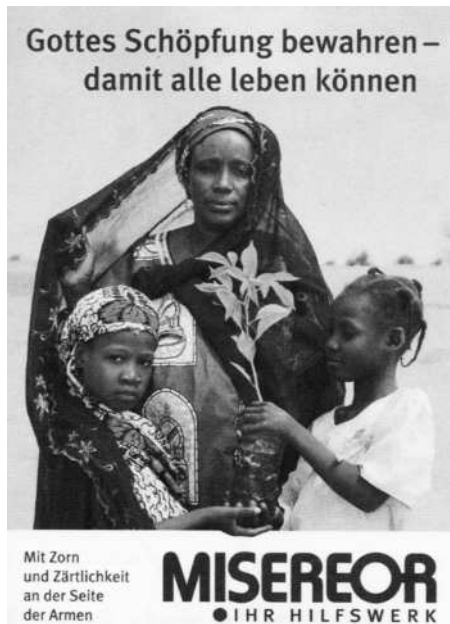
Kirchengemeinde empfangen. Für die Nichtsingenden unter uns war ein Besichtigungsprogramm vorgesehen, der Chor traf sich zur Probe im Jugendheim, liebevoll vorbereitet von Schwester Barbara, der dortigen Chorleiterin. Wir hatten den Eindruck, daß alle schon sehnsüchtig auf uns und unser Konzert warteten. Waren wir als kulturelles Highlight des Jahres angekündigt worden? Nach unserem Einsingen, teilweise mit dem Pyskowicer Kirchenchor, mit dem wir das Ave verum von Mawby gemeinsam singen wollten, nahmen wir an der Abendmesse teil. Auch hier fiel uns das katholische Polen besonders auf, denn schon in Breslau und Krakau haben wir immer wieder überfüllte Kirchen gesehen (und wohlgemerkt: an Wochentagen!) und



Foto: privat

so auch in Pyskowice: am Freitagabend war der Gottesdienst nicht nur gut besucht, sondern brechend voll! Das war natürlich auch ein Vorteil für uns, da die meisten Gottesdienstbesucher dann auch zum nachfolgenden Konzert blieben. Die andere Flörsheimer Reisegruppe, die unter der Leitung von Slawa Rudek eine Polenreise unternahm, kam hinzu, so daß nun auch bekannte Gesichter unter den Konzertbesuchern zu sehen waren. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Frau Rudek, die Informationen über die Flörsheimer Kantorei ins Polnische übersetzte und unser Konzert moderierte. Es war ein schönes Konzert, vor allem, weil wir spüren konnten, daß unsere Musik die Herzen der Menschen erreichte und uns untereinander verband. Auch das gemeinsame Singen mit dem polnischen Chor war so selbstverständlich und harmonisch, als ob wir schon immer zusammen gesungen hätten. Natürlich gab es auch Zugaben und Geschenke, viele Dankesreden von Bürgermeister und Pfarrer, bis wir dann zum gemeinsamen Fest zur Burg Toszek aufbrechen konnten. Auch hier zeigte sich gleich, daß sich alle Gruppen, Kantorei, Freundeskreis und Pyskowicer mischten und sich gut unterhielten. Wir sind uns, glaube ich, einig, daß dies sicher nicht die letzte Fahrt der Flörsheimer Kantorei nach Pyskowice war.

Martina Eckert



Spendenkonto:

Konto: 208 305 789

BLZ: 510 500 15, Naspa

Misereor-Fastenaktion 2009

Die Misereor-Fastenaktion 2009 richtet ihren Blick auf den Zusammenhang von Klimawandel und Ernährungssicherheit. Aufgrund von Erfahrungen in Burkina Faso, Haiti und auf den Philippinen wird deutlich, wie sehr Menschen unter den Folgen des Klimawandels leiden. Mit Ihrer Spende verhilft Misereor den Menschen durch die Förderung einer nachhaltigen kleinbäuerlichen Landwirtschaft zu einer krisensicheren, umweltverträglichen Produktion von Lebensmitteln, die weniger anfällig ist gegen sich wandelnde klimatische Verhältnisse und damit Ernährungssicherheit auch in der Zukunft sichert.

30 Jahre Seniorentanzkreis

Das feiern wir am 15. April diesen Jahres! Wir laden dazu alle älteren Menschen oder auch Interessierte ins Pfarrzentrum St. Gallus ein!

Unter dem Motto „Tanzen macht Spaß; tanzen schenkt neue Lebensfreude“ treffen sich nun seit 30 Jahren ca. 20 bis 30 Senioren im Pfarrgemeindezentrum St. Gallus 14-tägig Mittwoch um 15.00 Uhr.

Der Seniorentanz ist eine eigene Tanzdisziplin, die speziell für ältere Menschen entwickelt wurde und den Möglichkeiten der älteren Menschen angepaßt ist. Seniorentänze sind keine schnellen Dreher und Walzer, sondern ein Gesellschaftstanz, der durch den Wechsel von Schritten und Formen zugleich Gedächtnistraining ist. Die Tänze sind, wie Ärzte sagen, ein

ausgezeichnetes Mittel für den alten Menschen, das Herz und Kreislauf anregt, die Blutzirkulation und die Atemtätigkeit verbessert und die Muskeln und Gelenke beweglich erhält. Aber vor allen Dingen schwingen nicht nur die Beine mit, sondern Herz und Gemüt.

Nun lädt der Seniorentanzkreis alle Senioren/innen ein, einmal an dieser unserer Freude teilzunehmen, und zwar am Mittwoch, dem 15. April 2009.

Um 14.30 Uhr beginnen wir mit Kaffee und Kuchen. Dann wird der Seniorentanzkreis einige Kostproben vom Seniorentanz bringen. Es ist auch Gelegenheit für alle Gäste, die Tanzfläche zu bevölkern.

Außerdem gibt es eine Tombola, deren Erlös so wie der des ganzen Nachmittags für den „Hospizverein Lebensbrücke“ bestimmt ist.

Ruth Winkler



Foto: privat

Krankensalbung im Gemeindegottesdienst

Jeder hat schon an sich selbst oder an ihm nahestehenden Menschen den Ernst der Krankheit erfahren. So weiß er, wie schwer der ganze Mensch davon betroffen sein kann. Von einer Stunde auf die andere wird der Kranke in eine völlig neue Situation gestellt.

In einer Krankheit erfahren wir, wie wenig wir das Leben in unserer Hand haben, wie ohnmächtig wir im Grunde sind. Die Krankheit kann auch dem Menschen helfen, die wesentlichen und bleibenden Werte in seinem Leben zu entdecken und zu bedenken.

Jesus hat sich während seines irdischen Wirkens in ganz besonderer Weise der Kranken und leidenden Menschen angenommen. Die Heilungen der Kranken und die Predigt vom Reiche Gottes gehören eng zusammen.

Wer die Evangelien liest, erkennt, wie der kranke und leidende Mensch im Leben des Herrn einen bevorzugten Platz einnimmt.

„Man brachte Kranke mit den verschiedensten Gebrechen und Leiden zu ihm, Besessene, Mondsüchtige und Gelähmte, und er heilte sie alle.“
(Mt 4, 23-24)

Aus der Sorge um die Kranken hat der Herr seiner Kirche ein eigenes

Sakrament anvertraut, durch das er den kranken und alten Menschen seine Liebe und sein Heil zeigen will. Es ist die Krankensalbung, in der Christus auch heute den Kranken begegnet.

Christus ist nicht nur in der Eucharistie gegenwärtig, sondern in jedem Sakrament. Der Herr will den Seinen gerade in den besonderen Situationen des Lebens mit seiner Kraft und Liebe nahe sein.

Diese sakramentale Hilfe gründet in der Weisung und in der Heilszusage wie sie im Jakobusbrief ausgesprochen ist: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Priester der Gemeinde zu sich: Sie sollen über ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben...“ (Jakobus 5,14-15)

Die Salbung mit geweihtem Öl kann Zuversicht und Freude schenken. Nicht nur Kranke, auch ältere Menschen dürfen um dieses Sakrament bitten. Wenn die Kräfte des Men-



schen abnehmen, wenn er nicht mehr so aktiv wie früher im Leben stehen kann, wenn er vielleicht schon weitgehend zur Untätigkeit verurteilt ist, braucht er Gottes Kraft in besonderer Weise. Seit gut 30 Jahren wird in unseren Gemeinden im Gottesdienst die Krankensalbung gespendet. Das Sakrament kann wiederholt empfangen werden, wenn die Krankheit akut geworden ist oder wenn Rückschläge eingetreten sind.

Die Salbung wird gespendet:

Sonntag, 17. Mai 2009

um 9.00 Uhr in St. Josef

Sonntag, 17. Mai 2009

um 10.30 Uhr in St. Gallus

Wer gehbehindert ist und abgeholt werden möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 6015.

Am Dienstag, 12. Mai 2009 findet um 14.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Gallus ein Besinnungstag mit Pfarrer Beuler für die ältere Generation statt. Dieser kann auch als Vorbereitung zur Krankensalbung dienen.

Ruth Winkler



KjG-Kinderferienfreizeit 2009

Liebe Eltern,
Hallo Kids,

im Sommer schon was vor? Wir möchten Euch zu unserer diesjährigen KjG-Kinderferienfreizeit einladen. Los geht's am 11. August 2009. Die Rückfahrt ist am 20. August 2009.

In diesem Jahr fahren wir in den Westerwald. Dort befindet sich das Begegnungszentrum Silvanus, ein Selbstversorgerhaus in Urbach. Dieses besteht aus dem Haupt- und einem Nebengebäude. Zum Haus gehören mehrere Aufenthaltsräume, eine Küche und ein Speisesaal und sogar eine eigene kleine Sporthalle und ein Grillplatz. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch ein Freibad und ein Reiterhof. Schlafen werden

wir in Mehrbettzimmern. Die Freizeit wird auch in diesem Jahr unter einem bestimmten Motto stehen. Das wird allerdings erst mit der Anmeldebestätigung verraten.

Teilnehmen können Mädchen und Jungen zwischen 8 und 14 Jahren. Die Kosten belaufen sich pro Teilnehmer auf 155 €. Darin sind sämtliche Leistungen (Busfahrt, Verpflegung, Unterkunft, Programm, Eintritte,...) bereits enthalten. KjG-Mitglieder und Geschwisterkinder erhalten einen Rabatt. Vor der Fahrt findet auch in diesem Jahr wieder ein **Informations-Elternabend** statt, und zwar am Dienstag, 30. Juni 2009 um 19.00 Uhr im Pfarrheim St. Josef.

Das Leiterteam würde sich freuen mit Dir zehn aufregende Tage mit einer Menge Spaß, Spiel, Schwimmen, Sport und vielem mehr zu verbringen. Am besten Du fragst noch ein paar Freunde von Dir, ob sie auch mit wollen, dann wird der Spaß umso größer.

Daniel Richter
für das Freizeitteam 2009



Zum Datenschutz

Auszug aus der Anordnung zum kirchlichen Datenschutz hinsichtlich der Bekanntmachung besonderer Ereignisse:

Gemäß Erlaß vom 24. Februar 1999 (Amtsblatt 1999, Seite 26) können Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Name und ggf. Anschrift der Betroffenen und Tag und Art des Ereignisses in den Publikationsorganen der Pfarreien (Pfarrnachrichten, Aushang) veröffentlicht werden, wenn eine kirchenamtliche Handlung mit dem Ereignis verbunden wird.

Sollte dies nicht der Fall sein, so ist eine Veröffentlichung möglich, wenn die Betroffenen der Veröffentlichung nicht **schriftlich** oder in sonstiger **geeigneter Form** beim zuständigen Pfarramt **widersprochen** haben.

Limburg, 24. Februar 1999

Dr. Günther Geis
Generalvikar

(Diese Anordnung muß einmal jährlich veröffentlicht werden.)

150 Jahre Kindertagesstätte St. Michael



Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefs,

unsere Kindertagesstätte St. Michael feiert im nächsten Jahr ihr 150-jähriges Jubiläum. Für dieses schöne Fest wollen wir eine Chronik erstellen und bitten Sie heute schon, uns dabei zu unterstützen:

Wir sammeln Bilder und Geschichten, die Ihnen aus Ihrer Kindergartenzeit noch in Erinnerung geblieben sind.

Schreiben Sie auf, wenn Sie sich an ein bemerkenswertes Ereignis erinnern, an ein schönes Erlebnis, das zum Schmunzeln einlädt oder auch etwas weniger Angenehmes, das in der heutigen Zeit möglichst nicht mehr vorkommen sollte, wer Ihre Gruppenleiterin war und was Sie an ihr mochten oder auch nicht.

Schön wäre es, wenn Sie diesen Aufruf an Freunde und Bekannte weitergeben könnten, die nicht mehr in Flörsheim wohnen, von denen Sie aber wissen, daß sie unsere Kindertagesstätte einmal besucht haben.

Ihre Geschichten werden wir, wenn Sie es möchten, mit Ihrem Namen, aber auch ohne Ihren Namen zu nennen, zusammen mit den eingesandten Bildern zu einer Chronik zusammenfassen.

Selbstverständlich erhalten Sie Ihre Bilder unversehrt zurück, wenn Sie Ihre genaue Adresse darauf vermerken.

Schon heute danken wir Ihnen herzlich für Ihre Mühe. Wir werden rechtzeitig in den nächsten Pfarrbriefen über den Stand der Vorbereitungen und Termine berichten.

Ihre Bilder und Berichte senden Sie bitte an:

Kath. Pfarrbüro, Hauptstr. 28, oder Kita St. Michael, Grabenstr. 21

Anne Olbert
Kita-Beauftragte des VVR

Rita Heidolf
Kita-Leiterin

Christine Rhein
Vors. des Elternbeirats

Familiennachrichten

November 2008 - Februar 2009



Wir gedenken unserer VERSTORBENEN:

Durch das Sakrament der TAUFE wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Emma Schmidt
Tiago Pinto da Silva
Julia Ehrhardt
Leon Thore Pohl
Noah Marinaccio

Das Sakrament der EHE spendeten sich:

Nadine Gierok und Dirk Markert



Elisabeth Hamm geb. Zimmermann
Peter Litzinger
Irene Eppinger geb. Ullmann
Johann Josef Heyer
Dr. Gotthold Gaida
Edeltraud Zang
Elisabeth Schwerzel geb. Schneider
Susanne Rappat geb. Metzler
Anna-Elisabeth Ruppert geb. Sölller
Helga Boyboks geb. Stippler
Heinz Breitung
Karl-Heinz Bender
Philipp Dorweiler
Margarethe Blos geb. Fuchs
Franz Theis
Ludwig Lauterbach
Margarethe Rinkart geb. Zimmermann
Anna Herzog geb. Bödefeld
Margarete Hamm geb. Martini
Marianne Köhn geb. Schmitt
Hans Nauheimer
Josef Gutjahr
Helga Oehlgrien geb. Benz
Anna Gutjahr geb. Henrich
Anna Elisabeth Seibert geb. Kühnel
Günter Miksch
Käthi Theis geb. Mehler
Franz Malm
Walter Schröter
Silvia Köhler geb. Kaunzner
Margarete Hartmann geb. Hahn

Renovierung der Kriegergedächtniskapelle

Die sogenannte Kriegergedächtniskapelle an der Flörsheimer Warte befindet sich im Besitz der Kirchengemeinde St. Gallus. Im Laufe der Jahre ist Feuchtigkeit in das Gebäude eingedrungen und hat die Innenfassade beschädigt. Vor ca. 3 Jahren konnte die Ursache der Schäden beseitigt werden (Dach, Außenwand); jetzt soll es darum gehen, die entstandenen Risse im Inneren des Gebäudes zu schließen sowie die originale Raumfassung wiederherzustellen. Alle geplanten Maßnahmen werden ein Gesamtkostenvolumen von rund € 40.000,- umfassen. Zur Finanzierung sind wir dringend auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen. Ich darf hier ganz besonders an jene Familien appellieren, deren Angehörige in den beiden Weltkriegen als Soldaten gefallen sind, an deren Tod die Kapelle erinnern soll und für die Gedenktafeln dort angebracht sind (die Gefallenen des 1. Weltkrieges in namentlicher Aufzählung).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich dem Verein Raabekazze, der sich seit Jahren für den Erhalt der Kapelle einsetzt und dafür auch schon einige Gelder gesammelt und Aktionen gestartet hat, ganz herzlich für sein Engagement danken. Spenden richten Sie bitte auf das Konto 208 035 789 bei der NASPA.

Frank Peter Beuler
Pfarrer

Bußgottesdienste

Die Bußgottesdienste in St. Gallus und St. Josef haben bereits stattgefunden.

Palmsonntag, 5. April

16.30 Uhr in Weilbach

18.00 Uhr in Wicker

Beichtgelegenheiten

in St. Gallus:

Samstag, 4. April ab 17.00 Uhr

(fremder Beichtvater)

Karfreitag, 10. April:

nach der Liturgie (ca. 16.15 Uhr)

in St. Josef:

Gründonnerstag, 9. April ab 17 Uhr

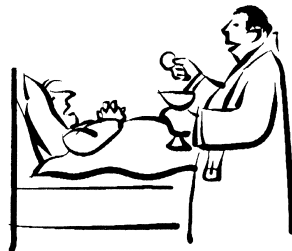
(Pfr. Beuler)

Hauskommunion

Am **Osterdonnerstag, 16. April 2009**

ab 9.30 Uhr bringt Pfarrer Beuler alten und kranken Gemeindemitgliedern die Hl. Kommunion ins Haus.

Anmeldungen im Pfarrbüro bitte bis **Dienstag, 14. April 2009** unter Tel. 6015.



HERZLICHE EINLADUNG zur MITFEIER der HEILIGEN WOCHE

ÖKUMENISCHER JUGEND- KREUZWEG

Freitag, 3. April
ab 19.00 Uhr (Start in der Kapelle
des Marienkrankenhauses)



PALMSONNTAG

Palmweihe in allen Gottesdiensten

Samstag, 4. April

18.00 Uhr in St. Gallus

Sonntag, 5. April

9.00 Uhr in St. Josef

Beginn im Innenhof von St. Josef mit Pro-
zession ums Pfarrhaus

10.30 Uhr in St. Gallus

Familiengottesdienst

Beginn in der Untermainstraße

18.00 Uhr in St. Gallus

Kreuzwegandacht



GRÜNDONNERSTAG, 9. April

18.00 Uhr in St. Josef,
anschl. Ölbergstunde mit Lesung, Solo-
und Gemeindegesang, Stille und ab-
schließender Komplet

20.00 Uhr in St. Gallus

anschl. Anbetung, Agape und Nachtgebet

20.00 Uhr im Marienkrankenhaus

anschl. eucharistische Anbetung



KARFREITAG, 10. April

10.00 Uhr in St. Josef

Kreuzwegmeditation zu ausge-
wählten Stationen

**Liturgie vom Leiden und Sterben
unseres Herrn Jesus Christus**

15.00 Uhr in St. Gallus

15.00 Uhr im Marienkrankenhaus

15.00 Uhr in St. Josef

Familiengottesdienst

FEST DER AUFERSTEHUNG

Samstag, 11. April

21.00 Uhr

Feier der Osternacht

Ökumenischer Beginn mit dem Osterfeuer auf dem alten Friedhof, Prozession nach St. Josef, dort Eucharistiefeier mit Taufe

21.00 Uhr Osternachtsfeier im Marienkrankenhaus



OSTERSONNTAG, 12. April

9.00 Uhr in St. Josef

*Musikalische Mitgestaltung:
Flörsheimer Kantorei*

10.30 Uhr in St. Gallus

*Musikalische Mitgestaltung:
Flörsheimer Kantorei*

9.00 Uhr im Marienkrankenhaus

OSTERMONTAG, 13. April

9.00 Uhr in St. Josef

10.30 Uhr in St. Gallus

9.00 Uhr im Marienkrankenhaus



Gottesdienste in der evangelischen Kirche:

Gründonnerstag, 9. April

20.00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Karfreitag, 10. April

10.00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor

Osternacht, 11. April

20.45 Uhr Beginn der ökumenischen Osternachtsfeier in der ev. Kirche mit dem gemeinsamen Gang auf den Alten Friedhof und Entzünden der Osterkerze

Ostersonntag, 12. April

8.00 Uhr Ostergottesdienst,

10.30 Uhr Kindergottesdienst mit Osterüberraschung

Ostermontag, 13. April

10.00 Uhr Gottesdienst



Ostergruß

Worum geht es an Ostern?

Es geht doch um viel mehr, als daß wir sagen könnten: es war wieder ein schönes Ostern. Der Apostel Paulus hat es in seinem Brief an die Römer (Röm 6,4) gesagt: *„Wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben.“*

Ostern meint unser Neu - Werden, ja unser schon Neu - Sein in Jesus Christus. Und das heißt, wir sind nicht allein, wir sind erfüllt von seiner Gegenwart und seiner Kraft.

In diesem Sinne freuen wir uns mit Ihnen neu auf schöne Ostern.

Ihr Pfarrbriefteam

Monika Adelfang, Sylvia Hofmann, Elvira Klaus, Marion Novatius und Karlheinz Schäfer

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:

Samstag	18.00	1. Sonntagsmesse	Im Winterhalbjahr in St. Gallus, im Sommerhalbjahr in St. Josef
Sonntag	9.00	Hl. Messe	St. Josef
Sonntag	10.30	Hl. Messe	St. Gallus

alle 6-8 Wochen ist Familiengottesdienst
Sonst jeden Sonntag um 10.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Gallus:
Kinderwortgottesdienst.
1 x im Monat ist Kleinkindergottesdienst im Josefshaus

Gottesdienste an Werktagen:

Dienstag	19.00	Hl. Messe	St. Gallus
Donnerstag	19.00	Hl. Messe	St. Josef
Freitag	16.30	Hl. Messe	Laurentius-Münch-Haus (alle 14 Tage)

Gottesdienste im Marienkrankenhaus:

Sonntag	9.00	Hl. Messe	
Dienstag/ Freitag	18.00	Hl. Messe	
Mittwoch/ Samstag	6.30	Hl. Messe	

Pfarrkirche St. Gallus

Hauptstraße 28

Pfarrkirche St. Josef

Kolpingstraße 17

Pfarramt St. Gallus und St. Josef

Hauptstraße 28

Tel. 06145-6015 Fax: 06145-7652

E-Mail: info@pfarramt-floersheim.de

Öffnungszeiten: montags - donnerstags: 10.00 - 12.00 h und 15.00 - 18.00 h
freitags: 10.00 - 12.00 h und 14.00 - 16.00 h
mittwochs ist geschlossen

Pfarrsekretärinnen:

Rosi Neuhaus

Gabriele Gerstung

Monika Adelfang

Pfarrer

Frank Peter Beuler

E-Mail: pfr.beuler@pfarramt-floersheim.de

Gemeindereferent

Michael Frost

E-Mail: m.frost@pfarramt-floersheim.de

Gemeindereferentin

Bettina Malcher

E-Mail: b.malcher@pfarramt-floersheim.de

Pfarrgemeinderatsvorsitzende St. Gallus

Dr. Bettina Kilb-Feßler

Pfarrgemeinderatsvorsitzende St. Josef

Martina Schäfer

Küster St. Gallus

Wilhelm Bachmann

Küster St. Josef

Sr. Irmina Bongard

Homepage

www.pfarramt-floersheim.de

Bankverbindung für Spenden

Nassauische Sparkasse, BLZ: 510 500 15, Konto Nr.: 208 035 789